Aus Welt und Presse

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Poet am Aschermittwoch

Es isch verrückt die ganze Welt und nid bloß i —
Wege dem chonnt doch de Frühlig und die Blüem-e-li.

Frohe Heimkehr!

Aus Welt und Presse

Statistik der Kriege

Professor Scrokin von der Haward-University hat eine Statistik der Kriege der letzten 1000 Jahre aufgestellt. Es entfallen auf:

Frankreich	185
England	176
Russland	151
Oesterreich	131
Spanien	75
Italien	32
Deutschland	24

In blutigen Lettern sticht der Weltkrieg aus dieser Statistik heraus. Er forderte acht mal mehr Opfer als sämtliche Kriege der letzten tausend Jahre zusammen.

Auch ein Rekord

In den letzten 13 Monaten hatte Frankreich folgende Ministerpräsidenten: Paul-Boncour
Daladier
Sarraut
Chautemps
und wieder Daladier.
Bei diesem Tempo des Wechsels kommt also jeder mehrmals dran!

Zauber-Kunststück

Aus dem Dossier «Stavisky» sind 1200 belastende Akten verschwunden. — Da sie niemand genommen haben will, handelt es sich offenbar um ein Zauberkunststück.

Auch ein Bankräuber

Unter dieser Spitzmarke bringt das «Schweizerbanner» die Behauptung von der Identität Litwinows mit Wallach-Meer, dem russischen Banditen, der 1908 mit seiner Bande die Bank von Tiflis überfiel, wobei 32 Bankangestellte niedergemetzelt wurden. - Wenn das stimmt, dann wäre es allerdings ein triftiger Grund, Herrn Litwinow den Nobelpreis für den Frieden (den ein Humorist vorschlägt) nicht zu verleihen.

(— aber bitte: es amten doch nur Ehrenmänner in Regierungskreisen!
Der Setzer.)

Eine neue Erfindung

Weise Lokalreporter haben eine Erfindung gemacht: nämlich «das Lob des Selbstverständlichen». Sie loben die Arbeit von Instanzen, Behörden und Einzelpersonen, für die diese Instanzen, Behörden und Einzelpersonen vom Staate bezahlt und angestellt sind und die nicht zu tun, Strafe nach sich ziehen müsste. In einer Basler Zeitung hiess es anlässlich der Berichterstattung über die Verfolgung der Bankräuber, «Polizei und Grenzwache haben geradezu eine bewunderungswürdige Ausdauer an den Tag gelegt, haben sich frisch gehalten in langen Stunden bangen Wartens... 24 Stunden nicht aus der Uniform...» Das wäre noch schöner, bemerken wir, wenn die Polizei nach etlichen Stunden von ihrem Posten wegliefe; mit der Begründung, es werde ihr zu kalt und zu ungemütlich, aus Uniform und Wache davonginge.

Auch dies ist eine Floskel: «Nach dem Mord wurde sogleich die Untersuchung eingeleitet.» Als ob es an der Tagesordnung wäre, dass die Untersuchungsorgane nach einem Mord zuerst ihr Gläschen trinken, einen langen Schlaf tun und dann, wenn ihnen Zeit und Klima angenehm sind, die Untersuchung aufnehmen.... «Die Brandwache tat alles, um rasch zur Stelle zu sein.» Als ob die Feuerwehrmannschaft in der Regel die Gewohnheit hätte, beim Feueralarm zuerst den Jass fertigzuklopfen und die Pfeife sauber auf den Grund zu rauchen.

Wohin käme man, wenn alles Selbstverständliche gelobt würde, wenn der General jedem Soldaten dafür, dass er nicht desertierte, ein eisernes Kreuz spendete? Man stelle sich folgende Sätze vor: «Der Verkehrspolizist auf dem Paradeplatz ist zu loben, weil er trotz dem beängstigenden und lauten Verkehr den Platz nicht verliess.» Oder «Es ist ein Verdienst des Untersuchungsrichters, dass er sich trotz dem heiklen Charakter der Affäre mit der Untersuchung befasste.»

A. T. in der N.Z.Z. (leicht gekürzt).

Giftgas

Immer wieder rechnen uns Fachleute vor, wie unwirksam Giftgas sei. So und so viel Tonnen brauchte man, um Zürich zu vergasen ... alle Grossflugzeuge der Welt würden nicht ausreichen, diese Last zu befördern. — Aber warum, fragt der Laie, warum soll ausgerechnet ich glauben, was sofort zur Einstellung der Giftgasproduktion führen müsste, wenn auch die Kriegsminister es glaubten. Und warum schreibt der «Völkische Beobachter»: Die absolute Wirksamkeit der Gas-Kampfmittel ergibt sich unter anderm aus der Tatsache, dass auf rund 275,000 Gesamtverluste der Amerikaner im Weltkrieg rund 80,000 Gaskranke entfallen.»

... schreibt er das bloss, um die deutsche chemische Industrie anzukurbeln?

Löhne

Die englische Textil-Industrie zahlt im Durchschnitt 80 sh für die 48-Stundenwoche. Die japanische Textil-Industrie entlöhnt dieselbe Arbeit mit 17 sh. — Das Beispiel entspricht dem durchschnittlichen Lohnunterschied für Europa und Japan. Das heisst: Wir produzieren rund 4 mal teurer als die japanische Konkurrenz.